

Sehr geehrte Mitglieder und Förderer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. und des Freundeskreis Haus des Waldes e.V.,

mit dieser neuen Ausgabe unserer SDW/HDW Köln Mitteilungen möchten wir Sie diesmal schwerpunktmäßig über die Greifvogelschutzstation Köln informieren.

Greifvogelschutzstation Köln

Die Greifvogelschutzstation Köln wurde 1967 von der Stadt Köln in Zusammenarbeit mit naturschutzbezogenen Vereinigungen unter der Leitung des damaligen Forstdirektors Herbert Aden auf Gut Leidenhausen in Porz-Eil eingerichtet und war damit eine der ersten Auffangstationen bundesweit. Die Hauptaufgabe der Station besteht darin, kranke und verletzte Greifvögel und Eulen sowie verwaiste Jungvögel dieser Arten aufzunehmen, gesund zu pflegen bzw. aufzuziehen und danach wieder in die Natur zu entlassen.



Herr Kreck, Frau Karad und Herr Werner (vlnr) mit drei jungen in der Greifvogelschutzstation geborenen Uhus.

Leider gelingt dies aufgrund der Schwere bzw. der Art der Verletzungen oder Erkrankungen nicht bei allen Patienten; deshalb wurde ein gesonderter Pflegebe-

reich für Dauerpflegefälle eingerichtet, der seit 1972 an Sonn- und Feiertagen bei freiem Eintritt für Besucher zugänglich ist.



Die drei jungen Uhus bei ihrem ersten „Ausflug“.

Dieser Teil der Schutzstation wird außerdem zur Unterbringung von Greifvögeln und Eulen genutzt, die aus artenschutzrechtlichen Gründen von der Naturschutzbehörde bzw. vom Zoll beschlagnahmt oder von anderen Stationen aus Platzmangel abgegeben werden. Die möglichst artgerecht gestalteten Volieren im öffentlichen Bereich sind mit durchschnittlich 50-60 Vögeln vorwiegend einheimischer Arten besetzt. Im Jahr 1994 war die Stadt Köln nicht mehr dazu in der Lage, diese freiwillige Aufgabe weiterhin zu finanzieren, deshalb hat die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V., die ihren Sitz ebenfalls auf Gut Leidenhausen hat, die Trägerschaft für die Greifvogelstation übernommen und sie damit vor der drohenden Schließung bewahrt.

Neben Pflege und medizinischer Betreuung der Patienten, die durch ehrenamtlichen Einsatz der Tierärztin Dr. Susanne Behrens fachlich gewährleistet wird besteht eine weitere Aufgabe der Station in der Aufklärung der Öffentlichkeit zum Thema Greifvogel- und Eulenschutz sowie zur Bedeutung dieser Vogelarten aus ökologischer Sicht. Darüber hinaus dient die Greifvogelschutzstation auch als Unterrichtsort für die

Kölner Waldschule, die jährlich von ca. 5.000 Schulkindern besucht wird. Durch Fördermittel der Marga und Walter Boll-Stiftung wird die Kooperation zwischen Greifvogelschutzstation und Waldschule nun aktuell erweitert, indem ein zusätzliches pädagogisch-didaktisches Konzept entwickelt wird, das auch den anderen Besuchern der Station zugute kommen wird.



Aktuell werden diese sechs Waldkäuze, die von Spaziergängern und Wanderer in die Station gebracht wurden, auf ihre Auswilderung vorbereitet.

Der eigentliche Auffang-, Pflege- und Auswilderungsbereich der Station besteht aus zwei Räumen, die zur Intensivpflege schwerer Fälle genutzt werden sowie aus mehreren Volieren für rekonvaleszente Vögel bzw. zur Aufzucht und zum Auswilderungstraining von Jungvögeln. Ein Teil dieser Volieren konnte im Jahr 2007 mit Fördermitteln der NRW-Stiftung und der Dr.-Gustav-Bauckloh-Stiftung neu gebaut werden, so dass die Station über die erforderlichen Kapazitäten und Einrichtungen entsprechend der aktuellen EU-Richtlinien verfügt.

In Spitzenzeiten nimmt die Greifvogelschutzstation Köln jährlich 100-120 gefiederte Patienten und Jungvögel auf. Ein Großteil dieser Vögel wird von der Tierrettung der Berufsfeuerwehr Köln oder der Polizei

eingeliefert, aber auch von Forstleuten, Jägern, Tierärzten und Privatpersonen. Meistens handelt es sich um Mäusebussarde, Turmfalken, Sperber, Habichte, Waldkäuze, Schleiereulen, Waldohreulen und Steinkäuze, was dem Häufigkeitsspektrum in der Region entspricht. Seltener sind auch Arten wie Rotmilan, Baumfalke, Wanderfalke, Fischadler, Rohrweihe, Wespenbussard, Uhu und Sumpfohreule als Pfleglinge zu Gast in der Station. Prinzipiell werden sämtliche Tiere, nachdem sie genesen bzw. selbstständig überlebensfähig sind in für sie geeigneten Biotopen ausgewildert, wobei die Auswilderungsquote mehr als 60% beträgt. Hinzu kommen regelmäßig Jungvögel aus eigener Nachzucht wie Uhus, Waldkäuze und Turmfalken, mit denen ein Betrag zur Art- und Bestandserhaltung geleistet wird.



Eine junge Waldohreule verbringt nach ihrer Einlieferung die ersten Tage noch unter Beobachtung.

Als ehrenamtlich tätiger Verein kommen wir als Träger der Greifvogelschutzstation immer wieder an unsere Grenzen. Der finanzielle Zuschuss seitens der Stadt Köln, die Förderung durch das Jobcenter Köln sowie die Erträge aus Tierpatenschaften und Spenden decken nur teilweise den eigentlichen Finanzbedarf der Station. So ist z.B. die personelle Situation mit einer Vollzeit- und zwei Teilzeitstellen unter Berücksichtigung von Ausfallszeiten bedingt durch Urlaub oder Krankheit als absolut unzureichend zu bezeichnen.

Deshalb werden dringend Sponsoren gesucht, mit deren Unterstützung der weitere Betrieb der Station abgesichert werden kann. Erfreulicherweise engagieren sich mittlerweile einige ehrenamtliche Mitarbeiter, die während der Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen den Aufsichtsdienst übernehmen, allerdings werden auch hierfür weitere Helfer gesucht.

Einsatz der Ehrenamtler

Trotz nahezu tropischer Temperaturen (in der Hütte waren geschätzte 50 °C) haben die drei Ehrenamtler Frau K. Dick, Herr V. Godian und Herr K. Timmerherm an einem Wochenende im Juni die Innenrenovierung der Aufsichtshütte in der Greifvogelschutzstation fast vollständig abgeschlossen.



Frau Dick und Herr Timmerherm bei der Erneuerung der Platte für die Verkaufsauslage.

„Es ist kein Vergleich zu vorher, sondern jetzt es ist endlich wieder wirklich gemütlich und sauber in der Hütte, wir freuen uns schon alle auf unsere erste Schicht im neuen Ambiente.“ K. Timmerherm

Die drei Aktiven haben zunächst die Hütte ausgeräumt und sowohl Reste alter Regale als auch den alten Bodenbelag entfernt. Anschließend wurde die

Hütte grundgereinigt.

Nachdem auch die Beplankung auf der Rückseite der Tür entfernt wurde konnte der neue Bodenbelag verlegt und auch eine neue Platte für die Verkaufsauslage montiert werden.

Allen drei Ehrenamtlern sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt, Herrn K. Timmerherm auch für die Übernahme von Teilkosten.



Die frisch renovierte Aufsichtshütte in der Greifvogelschutzstation.